

nik abgefaßt hat¹, und ERNST BROTUFF aus Merseburg, der eine Zeitlang Anwalt des Petersklosters gewesen ist, der Geschichtsschreiber seiner Vaterstadt.²

Ums J. 1530, als die Reformation bereits erhebliche Fortschritte im Merseburger Bistum und Domkapitel gemacht hatte, entlieh der (katholische) Domdechant von Merseburg, Sigismund von Lindenau, den Codex vom Kloster³, und es scheint, daß die Chronik nun nicht mehr an ihren bisherigen Ort zurückgekommen ist. Sigismund wurde bald darauf Bischof von Merseburg (1535 bis 44), aber wahrscheinlich hat auch er die Hs. nicht behalten. Man darf vielmehr vermuten, daß der mächtige Schutzherr des Bistums, Herzog Georg der Bärtige von Sachsen, sie an sich genommen hat, so daß sie also schon damals, in den 30er Jahren des 16. Jh.s, nach Dresden kam, wo wir sie wenige Jahrzehnte später bestimmt finden. So würde es sich nämlich am besten erklären, daß wir den Codex Ende 1539, einige Monate nach dem Tod Georgs und der Einführung der Reformation im albertinischen Herzogtum Sachsen, vorübergehend in den Händen von Georg Spalatin und Philipp Melanchthon finden. Bei einem Besuch in Wittenberg im Nov. 1539 verließ Spalatin den 'Merseburger Historiker' an Melanchthon, der freilich wenig an ihm zu rühmen fand.⁴ — In Merseburg ging die Verwaltung des Bistums 1544 an August, den Bruder des Herzogs (und seit 1547 Kurfürsten) Moritz von Sachsen, über⁵, der, wie sich noch zeigen sollte, an

¹) PAULUS LANGIUS (Cygnaeus, d. h. aus Zwickau), *Chronicon Citiense*, bei Jo. PISTORIUS, *Rerum Germanicarum scriptores*, Bd. 1 (1583), 3. Aufl. hsg. von B. G. STRUVE (1726). Hier wird Thietmar mehrmals zitiert, S. 755—758, 762, 766 (STRUVE 1120—24, 1128, 1132). Vgl. über den Verf. K. E. HERMANN MÜLLER im *Neuen Archiv für Sächsische Gesch.* Bd. 13 (1892), S. 284—286, 291. ²) BROTUFF, *Chronica a. a. O.*

³) BROTUFF, 1. Aufl. (1556) druckt: 'Das rechte Original und Exemplar hat das Closter S. Petri vor Marsburg.' Hier scheint aber nur versehentlich ausgefallen, was in der 2. Aufl. (1557) folgt: 'dem Herrn Sigismundo, Dechant zu Marsburg, geliehen.' Jedenfalls ist klar, daß BROTUFF den Codex im Peterskloster eingesehen hat, daß er dann die Verleihung an den Dechanten Sigismund (vor 1535, in welchem Jahr Sigismund Bischof wurde) erfuhr und über die weiteren Schicksale nichts wußte. ⁴) Brief Melanchthons an Spalatin, 2. Dez. 1539; *Corpus Reformatorum*, hsg. von KARL GOTTLIEB BRETSCHNEIDER, Bd. 3 (1836) = *Philippi Melanthonis Opera* Bd. 3, Sp. 844 Nr. 1883. URSINUS, Einl. S. 35 hat ein falsches Jahr. ⁵) Über die Schicksale Merseburgs in der Reformationszeit vgl. ALBERT FRAUSTADT, *Die Einführung der*